

Bei einigen Stücken ist auf die hsl. Überlieferung zurückgegangen, so bei dem Schreiben Leos IX. an den Kaiser Konstantin Monomachos JL. 4333, dessen Text einige Verbesserungen erfährt. Drei Briefe (aus der Wormser Briefsammlung, einer noch unbekannten Regensburger Briefhs. und einem Pavaser Briefsteller) waren bisher Inedita.

341. ANDRÉ WILMART veröffentlicht einen langen und wichtigen Brief des Petrus Damiani an die Kaiserin Agnes vom Frühjahr 1067, 'Une lettre de S. Pierre Damien à l'impératrice Agnès', Rev. Bén. 44 (1932), 125—146. Es ergeben sich Aufschlüsse sowohl für die Biographie des Petrus, dessen Eintritt ins Kloster WILMART endgültig auf 1035 fixiert, wie für die Geschichte der Kaiserin, die 1066—67 in Begleitung des Kardinals Leopertus durch Deutschland reiste. Das neue Stück stammt aus der Hs. Vat. Chigi A V 145, die außerdem den bisher ungedruckten Schluß des Briefes IV 1 und einen ebenfalls ungedruckten Brief an die Brüder Ambrosius und Liupardus enthält.

342. Vom Begründer der selbständigen Ars dictandi, Alberich von Montecassino, ist eine früher nur in Erwähnungen bekannte *Passio s. Modesti* jetzt in den *Analecta Bolland.* 51 (1933), 369 ff. veröffentlicht worden (vgl. oben n. 18). Hierauf und auf eine bisher übersehene *Vita s. Aspreni* weist HANS-WALTER KLEWITZ, 'Zum Leben und Werk Alberichs von Montecassino', HVj-schr. 29 (1934), 371—374 hin und zieht aus beiden einige Schlüsse für Alberichs Biographie, insbesondere daß die Behauptung, er sei Kardinal geworden, unbegründet ist. In der Widmungs-Adresse der Modestus-Schrift: *Magistro clientulus, domino servulus, duci tyrunculus, prelato denique in partem in pignusculum subditus, Roffredo Albericus* muß jedoch das sinnlose *partem* emendiert werden in *patrem* (so schon ein Korrektor der Hs.), da der Ausdruck 'untergeben zum Kinde' als Korrelat verlangt 'vorgesetzt zum Vater'. Es ist demnach unbedingt wahrscheinlich, daß der Empfänger Roffredus damals schon Erzbischof von Benevent war; auch der Erzbischof Peter von Neapel wird in der Widmung der Aspren-Vita einfach als *pater* bezeichnet. Auf die Stellung Roffreds als Erzbischof bezieht sich offenbar die gesamte Adresse, auch die Worte *Magistro clientulus*. Denn da die Adresse durchweg antithetisch gebaut ist und *clientulus* nicht den Schüler, sondern den Hörigen oder Schützling bezeichnet, muß *magister* hier nicht mit 'Lehrer', sondern mit 'Herr, Patron' übersetzt werden, und es